

brachten die persischen Kriege folgenreiche Bewegungen über ganz Griechenland, und eine allgemeine Aenderung der Dinge hervor.

§. 7.

Die Joner im Mutterlande (Athen).

1. Älteste Eintheilung.

Das dem jonischen Stamme angehörige Volk in Attika war im Gegensatz zu der Dreizahl der dorischen Stämme aus 4 Stämmen (Phylen) und 12 Phratrien erwachsen. Früh aber machte sich neben dieser Stammesverschiedenheit eine andere dreifache nach der Lebensweise geltend; diese aus der Natur der Dinge entstanden, wird als eine Einrichtung des Theseus bezeichnet.

Die ursprüngliche Magerkeit des Bodens von Attika bewirkte, daß es in den ersten unruhigen Zeiten, und in den Zeiten der Wanderungen feindlichen Angriffen weniger ausgesetzt war, als andere griechische Staaten. Frühe blühte insbesondere der Ackerbau in diesem Lande, und dankbar erkannten es späterhin die übrigen Griechen, daß er aus Attika zu ihnen gekommen sey. Bald entstand neben demselben auch Kunstfleiß. Zuerst unter den Griechen haben die Athenäer den Gebrauch des Eisens gekannt.

2. Folgen des Heraklidenzuges. Abschaffung des Königthums.

Der Zug der Herakliden hatte für Athen dennoch eine mehrfache Folge. 1. Die Anzahl der Bewohner mehrte sich durch die zahlreichen Flüchtlinge aus der Peloponnesos. 2. Als Kodrus im Kampfe mit den Doriern gefallen war, erklärten die Athenäer, nur Zeus allein sollte künftig ihr König seyn.

Hierauf ward, wie in andern griechischen Staaten, so auch in Attika das Königthum aufgehoben. Medon, des Kodrus Sohn, wurde nur zum Archonten (Regenten) gewählt. Doch war vorerst mehr der Name als die Sache geändert. Auch die Archonten übten königliche Macht, ihre Würde war lebenslanglich und erblich, und nur darin von der königlichen verschieden, daß die Archonten über ihre Verwaltung Rechenschaft